

Paläontologe, arbeitete über Halobiiden der alpinen Trias.
Neue Ergebnisse auf dem Gebiet der Ökologie, Stratigraphie und Phylogenie der Halobien (Bivalvia). — Mitt. Ges. Geol. Bergbaustud. Österr., 23, S. 181–198, 7 Abb., 1 Tab., Wien 1976.

Grün Walter

geb. 20. 2. 1940 Wien.

prom.: 1968 Dr. phil. (Geologie) Universität Wien.

1968–1969 Assistent am Geologischen Institut der Universität Wien. 1969–1973 Assistent am Geologischen Institut der Universität Bern. 1973–1974 Assistent am Geologischen und Paläontologischen Institut der Universität Tübingen. Seit 1974 Geologe bei der Österreichischen Mineralölverwaltung in Wien.

Geologe, mehrfach auf dem Gebiet der Mikropaläontologie tätig gewesen.

Flysch microfauna of the Hagenbach valley (Northern Vienna Woods), Austria. — Ann. Soc. Géol. de Pologne, 39, (fasc. 1–3), pp. 305–334, pls. 59–67, Krakow 1969.

(gem. mit G. LAUER, G. NIEDERMAYER & W. SCHNABEL) Die Kreide-Tertiärgrenze im Wienerwaldflysch bei Hochstraß (Niederösterreich). — Verh., 1964, S. 226–283, 5 Taf., 4 Abb., Wien 1964.

Grünberg Walter

geb. 7. 4. 1934 Wien.

prom.: 1958 Dr. med. vet. Veterinärmedizin. Universität Wien.

habil.: 1970 Veterinärmedizinische Universität Wien (Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie).

Seit 1975 o. Prof. der Fischkunde, Veterinärmedizinische Universität Wien.

Neben seiner Tätigkeit im Rahmen der Veterinärmedizin hat er auch sehr zahlreiche paläopathologische Gutachten erstellt und hat damit zur Wirbeltier-Paläontologie in Österreich beigetragen. Zumeist sind diese Gutachten in paläontologischen Arbeiten anderer Autoren enthalten. Sein fachkundiges Urteil auf diesem Gebiet wird immer wieder in Anspruch genommen.

F. BACHMAYER, K. EHRENBURG & W. GRÜNBERG, Pathologische Reste von *Ursus spelaeus*. I. Beispiele von Wirbel-Ankylosen. — Annal., 79, S. 23–36, 8 Taf., Wien 1975.

Scientific Fellow of the Zoological Society of London.

Korresp. Mitgl. Österr. Akad. Wiss.

Gulder Alois (S.40)

geb. 8. 9. 1901 Wien, gest. 16. 12. 1972 Wien.

Abteilungsdirektor der Österr. Länderbank i. R., Sammler prähistorischer und paläontologischer Funde aus Niederösterreich.

Nachruf: O. RITTER, Ein Leben für die Forschung. — Der Österr. Bauernbündler, 25. 1. 1973, Wien 1973.

Güssmann Franz

geb. 30. 9. 1741 Wolkersdorf, NÖ., gest. 28. 1. 1806 Seitenstetten, NÖ.

Gelehrter Jesuit, trat in jungen Jahren in den Orden ein und beendete seine Studien als Dr. phil. Beteiligte sich an der Vermessung von Galizien und Lodomerien, lehrte nach Aufhe-

bung des Ordens in Lemberg Physik und seit 1787 Experimentalphysik an der Wiener Universität. 1791–1802 war er Lehrer der Physik an der Theresianischen Akademie in Wien. Außerdem war er Adjunkt der Wiener Sternwarte. 1805 zog er sich in das Stift Seitenstetten zurück, wo er im folgenden Jahr verstarb. — In dem von ihm verfaßten „Lithophylacium Mitisianum“ sind nur Mineralien behandelt und von Petrefakten wird nur der Bleiberger Muschelmarmor mit seinem Farbenspiel erwähnt (S. 378). In seinem zweibändigen Buch über das Alter der Erde geht er jedoch mehrfach auf die versteinerten Meerestiere ein, steht jedoch ganz auf dem Boden der biblischen Überlieferung: „Die Ueberreste der Meeresthiere, und die Spuren des Meeres selbst auf der Oberfläche unserer Erde beweisen kein höheres Alter der Erde, als die angenommene Zeitrechnung der 5800 Jahre unserem Geschlechte einräumet“ (S. 334).

Lithophylacium Mitisianum. S. 1–632, Viennae 1785.

Beyträge zur Bestimmung des Alters unserer Erde und ihrer Bewohner der Menschen. S. 1–472, Wien 1782.

WURZBACH

Haas Otto (S. 41)

geb. 26. 3. 1887 Brünn, gest. 21. 12. 1976 Reno, Nevada, USA.

Paläontologe, Museumsbeamter i. R.

Nachruf: V. PETERS in Mitt., 68, S. 177–182, (PB), Wien 1978.

Haberlandt Gottlieb Johann Friedrich

geb. 28. II. 1854 Ungarisch Altenburg (Mosonmagyaróvár), Ungarn, gest. 31. I. 1945 Berlin.
prom.: 1876 Dr. phil. (Botanik) Universität Wien.

habil.: 1878 (Botanik) Universität Wien.

1880–1884 Suppl. Prof. (Botanik), Technische Hochschule Graz. 1884–1888 a. o. Prof. (Botanik), Universität Graz. 1888–1910 o. Prof. und Direktor des Botanischen Gartens, Universität Graz. 1910–1923 o. Prof. und Direktor des Pflanzenphysiologischen Institutes, Universität Berlin.

Der bekannte Botaniker und Pflanzenphysiologe hat in seiner Studentenzeit, angeregt von M. NEUMAYR und ermuntert durch seinen Vetter Th. FUCHS, eine fossile Schildkröte beschrieben. Er erwähnt den interessanten Fund ausführlich in seinem Buch „Erinnerungen, Bekennnisse und Betrachtungen“ (Berlin 1933) auf S. 61.

Über eine fossile Landschildkröte des Wienerbeckens. — Verh., 1875, S. 288–289, Wien 1875.

Über *Testudo praecipua* n. sp. die erste Landschildkröte des Wiener Beckens. — Jahrb., 26, S. 243–248, 1 Taf., Wien 1876.

Nachruf: F. WEBER, Al., 95, S. 372–380, Wien 1947.

Wirkl. Mitglied Akad. Wiss. in Wien, seit 1936 Ehrenmitglied.

Mitgl. Preuß. Akad. Wiss. Berlin.

Hacker Leopold P.

geb. 13. 4. 1843 Göttweig, NÖ., gest. 11. 3. 1926 Göttweig, NÖ.

1865 Katechet und Kustos der naturhistorischen Sammlung im Stift Göttweig. Später Pfarrer in verschiedenen Orten in Niederösterreich (u. a. 1885–1887 in Purk bei Ottenschlag). 1919–1926 Stift Göttweig.